

KONZEPTION



„Kinder brauchen Gemeinschaften, in denen sie sich geborgen fühlen, Aufgaben, an denen sie wachsen und Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.“

Prof. Dr. Gerald Hüther

Fröbel-Kindergarten Ermlandweg
Leitung: Tanja von Malottki
Ermlandweg 10
48159 Münster
0251 92779911
ermlandweg@froebel-gruppe.de

Inhaltsverzeichnis

Struktureller Rahmen

- 1.1 Der Träger
- 1.2 Der gesetzliche Bildungsauftrag
- 1.3 Lage und Umfeld
- 1.4 Betreuungsangebote und personelle Besetzung
- 1.5 Verpflegung
- 1.6 Räumlichkeiten
- 1.7 Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 1.8 Fördermitgliedschaften
- 1.9 Beschwerdemanagement für Eltern
- 1.10 Beschwerdemanagement für Kinder
 - 1.10.1 Kinderschutz
 - 1.10.2 Gewaltfreie Erziehung bei Fröbel
 - 1.10.3 Kindliche Sexualität und Selbstbestimmung
- 1.11 Inklusion
 - 1.11.1 Kulturelle Vielfalt
 - 1.11.2 Kinder mit besonderem Förderbedarf

Pädagogische Arbeit

- 2.1 Prinzipien der pädagogischen Arbeit
- 2.2 Rechte der Kinder
- 2.3 Wie wir arbeiten
 - 2.3.1 Reggio-Pädagogik
 - 2.3.2 Digitalisierung und Medienpädagogik
 - 2.3.3 Tagesablauf
 - 2.3.4 Beobachtung und Dokumentation
 - 2.3.5 Alltagsintegrierte Sprachförderung
 - 2.3.6 Qualitätsentwicklung und -sicherung
 - 2.3.7 Teamarbeit

Zusammenarbeit

- 3.1 Zusammenarbeit mit der Fachberatung und Geschäftsstelle
- 3.2 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien
- 3.3 Elterngespräche
- 3.4 Elternbeirat
- 3.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 3.6 Ehrenamtliches Engagement

Schlusswort

Struktureller Rahmen

1.1 Der Träger

Die Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochtergesellschaft des Fröbel e.V., einem anerkannten freien Träger der Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Gesamtverband. Fröbel betreibt in 12 Bundesländern Kindergärten, Kinderkrippen und Horte sowie Einrichtungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung (HzE). Aktuell werden in 240 Einrichtungen rund 21.500 Kinder von mehr als 5.500 Mitarbeitenden betreut.

Alle Fröbel-Einrichtungen sind regionalen Geschäftsstellen zugeordnet, die von regionalen Geschäftsleitungen geführt werden. Mitarbeitende finden dort Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für fachliche und organisatorische Fragen in ihrer Region. Kürzlich wurde die Stelle der sogenannten „Meta-Leitung“ geschaffen, die Leitungskräfte bei organisatorischen und administrativen Aufgaben unterstützt. Für pädagogische Anliegen steht eine regionale Fachberatung zur Verfügung. Themen, die alle Regionen betreffen, werden in der Hauptgeschäftsstelle in Berlin bearbeitet.

Fröbel zeichnet sich durch eine Vielzahl spezialisierter Fachabteilungen aus, darunter Softwareentwicklung/IT, Unternehmenskommunikation/Marketing, Pädagogik und Qualitätsentwicklung, Personalentwicklung und Kinderschutz. In den jeweiligen Abteilungen arbeiten qualifizierte und regelmäßig fortgebildete Mitarbeitende, die auf ihre jeweiligen Fachbereiche spezialisiert sind.

Ein regionaler Austausch findet in monatlichen Leitungskonferenzen statt, an denen die jeweilige regionale Geschäftsleitung, die Fachberatung und die Einrichtungsleitungen teilnehmen.

1.2 Der gesetzliche Bildungsauftrag

Unsere Einrichtung richtet sich nach den Vorgaben des Landes NRW und des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz). Neben der Betreuung erfüllt die Einrichtung einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Ziel ist es, jedes Kind individuell zu begleiten und zu fördern sowie Eltern beratend und informierend zur Seite zu stehen.

1.3 Lage und Umfeld

Unsere Einrichtung wurde 2024 fertiggestellt und liegt am Rand des Münsteraner Stadtteils Kinderhaus. Gleichzeitig wurden vier weitere Gebäude errichtet, von denen drei als Mietwohnungen und eines als Flüchtlingsunterkunft genutzt werden. Mit der Flüchtlingsunterkunft besteht bereits eine Kooperation. Gegenüber der Einrichtung

befindet sich das Kloster der Katharinenschwestern, mit dem wir bereits gemeinsame Feste organisiert haben.

In unmittelbarer Umgebung gibt es diverse Lebensmittelgeschäfte sowie einen Bäcker. Die infrastrukturelle Anbindung ist optimal.

1.4 Betreuungsangebote und personelle Besetzung

Unser Haus bietet Platz für insgesamt 60 Kinder:

- **Ü3-Bereich:** 37 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren
- **U3-Bereich:** 20 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren

Die Eltern können zwischen einem Betreuungsumfang von 35 oder 45 Stunden wählen.

Die personelle Ausstattung richtet sich nach den Vorgaben des KiBiz NRW (§19). Die Leitung der Einrichtung ist anteilig freigestellt, abhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kinder.

Das Team umfasst eine Köchin sowie eine Küchenhilfe. Zusätzlich unterstützt uns eine Alltagshelferin.

1.5 Verpflegung

In unserer Einrichtung wird ausschließlich vegetarische Kost angeboten. Alle Kinder nehmen an der Verpflegung teil, die folgende Mahlzeiten umfasst:

- ein abwechslungsreiches Frühstück,
- ein gesundes Mittagessen, das täglich frisch zubereitet wird und den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) entspricht,
- sowie einen Nachmittagssnack.

Ein Großteil der verwendeten Lebensmittel ist in Bioqualität. Wir legen großen Wert auf Vielfalt, damit die Kinder möglichst viele verschiedene Lebensmittel kennenlernen können. Besonders im Alter von 1 bis 6 Jahren prägen sich Geschmackspräferenzen aus, weshalb wir diese Zeit bewusst nutzen möchten, um die Kinder positiv zu beeinflussen.

Zukünftig planen wir, den Speiseplan partizipativ zu gestalten, indem wir die Wünsche der Kinder gemeinsam mit einer Fachkraft und unserer Köchin berücksichtigen. Den Kindern steht jederzeit Wasser zur Verfügung.

1.6 Räumlichkeiten

Das Gebäude umfasst zwei Etagen sowie ein Erdgeschoss.

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem offenen Konzept. Die Räumlichkeiten gliedern sich wie folgt:

- **Erdgeschoss:**
 - Bereich für Kinder von 1 bis 3 Jahren mit:
 - Rollenspielraum
 - Leseraum
 - Atelier
 - Bauraum
 - Waschraum
 - zwei Schlafräumen
 - Weitere Räume im Erdgeschoss:
 - Küche
 - Büro
 - Bistro
 - Personaltoilette
- **Obergeschoss:**
 - Bereich für Kinder von 2 bis 6 Jahren mit:
 - Atelier
 - Leseraum
 - Rollenspielraum
 - Bauraum
 - Bistro
 - jeweils zwei Schlaf- und Waschräumen

- **Zweites Obergeschoss:**

- Turnhalle
- Kinder-WC
- Personalraum

Das Außengelände steht den Kindern nahezu täglich zur Verfügung. Das große Areal ist in zwei Bereiche unterteilt: einen mit Spiel- und Klettermöglichkeiten für jüngere Kinder und einen mit diversen Spielgeräten für ältere Kinder. Die Bereiche sind nicht vollständig voneinander abgegrenzt.

Zusätzlich gibt es drei Gemüsebeete im Außenbereich, die von Eltern ehrenamtlich gepflegt werden.

1.7 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das Wohl der Kinder hat für uns höchste Priorität. Kinder haben das Recht auf Bildungsräume und Bezugspersonen, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen.

Gerade in der heutigen Zeit, in der beide Elternteile häufig berufstätig sind, ist es entscheidend, eine verlässliche und flexible Betreuung sicherzustellen. Fröbel legt großen Wert auf eine geringe Anzahl an Schließtagen, die frühzeitig angekündigt und in Abstimmung mit dem Elternrat festgelegt werden. Aktuell umfasst unser Jahresplan 20 Schließtage, von denen eine feste Woche innerhalb der Ferien liegt.

Unser flexibles Öffnungszeitenmodell von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr bietet den Familien eine hohe Anpassungsfähigkeit.

- **35-Stunden-Platz:** Eltern können zwischen den Zeiten 7:30–14:30 Uhr oder 8:00–15:00 Uhr wählen.
- **45-Stunden-Platz:** Eltern haben die Wahl zwischen 7:00–16:00 Uhr, 7:30–16:30 Uhr oder 8:00–17:00 Uhr.

1.8 Fördermitgliedschaften

Fördermitgliedschaften können gezielt einem bestimmten Kindergarten oder allgemein dem Fröbel e.V. zugutekommen. Für unsere Einrichtung „Ermlandweg“ haben wir bereits einige Fördermitglieder gewinnen können. Perspektivisch möchten wir weitere Fördermitglieder für unsere Projekte gewinnen, um sicherzustellen, dass alle Kinder, unabhängig vom Einkommen ihrer Familien, an unseren Angeboten teilnehmen können.

1.9 Beschwerdemanagement für Eltern

Die Fröbel-Gruppe verfügt über ein zentrales Beschwerdemanagement, das in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat agiert.

Eine offene Haltung gegenüber konstruktiver Kritik ist für uns essenziell, da Beschwerden eine Chance zur Optimierung unserer Arbeit bieten. Eltern können sich bei Elternnachmittagen direkt mit dem pädagogischen Personal austauschen. Zukünftig planen wir schriftliche Elternbefragungen, um die Qualität unserer Arbeit regelmäßig zu evaluieren.

Unser Elternbeirat unterstützt aktiv die Kommunikation zwischen Eltern und Team. Alle Fachkräfte sowie die Leitung sind jederzeit bereit, Gespräche mit Eltern zu führen. Beschwerden werden im Beschwerdemanagement dokumentiert, reflektiert und tragen zu einer offenen und wertschätzenden Kommunikation bei.

1.10 Beschwerdemanagement für Kinder

Da unsere Einrichtung erst seit 10 Monaten geöffnet ist, wurde noch kein festes Beschwerdemanagement für Kinder implementiert. Mittelfristig möchten wir ein Konzept entwickeln, das Kinder ermutigt, ihre Bedürfnisse, Beschwerden und Wünsche offen zu äußern.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Kindern ein Kinderparlament zu etablieren. Bei Konflikten zwischen Kindern agieren die Erzieherinnen und Erzieher bei Bedarf als Schlichter, hören alle Beteiligten an und entwickeln gemeinsam Lösungen. Es ist uns wichtig, dass Kinder bereits frühzeitig lernen, dass ihre Anliegen ernstgenommen werden und sie Rechte haben, die sie aktiv einfordern können.

1.10.1 Kinderschutz

In allen Fröbel-Einrichtungen wird das Kinderschutzkonzept „Kinder schützen – Eltern unterstützen – ErzieherInnen stärken“ umgesetzt. Regelmäßige interne Schulungen und Weiterbildungen sensibilisieren unsere Mitarbeitenden für dieses Thema. Viele Einrichtungen verfügen über speziell ausgebildete Kinderschutz-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren, die umfassende Schulungen durchlaufen haben.

Bei Verdachtsfällen wenden wir uns an das Kinderschutzteam von Fröbel, das beratend zur Seite steht. Ein Kinderschutzordner, der allen Mitarbeitenden zugänglich ist, dient als Orientierungshilfe und enthält eine Übersicht über die zuständigen Ansprechpartner. Unser Ziel ist es, durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien, potenzielle Gefährdungen frühzeitig abzuwenden.

1.10.2 Gewaltfreie Erziehung bei Fröbel

Ein gewaltfreier Umgang mit den Kindern ist für uns selbstverständlich. In regelmäßigen Teamsitzungen wird das Thema Kinderschutz aufgegriffen, Handlungsweisen werden überprüft und reflektiert. Durch Schulungen und fachlichen Austausch werden alle Teammitglieder für ihre Verantwortung sensibilisiert und unterstützt, um im Bedarfsfall angemessen handeln zu können.

1.10.3 Kindliche Sexualität und Selbstbestimmung

Das Fröbel-Kinderschutzkonzept sowie das Leitbild bilden den Rahmen für unsere geschlechtssensible Pädagogik. Uns ist es wichtig, unsere professionelle Haltung zu diesem Thema stetig weiterzuentwickeln, um altersangemessen zwischen normalen sexuellen Aktivitäten und Übergriffen unterscheiden zu können.

Wir erarbeiten mit den Kindern Präventionsstrategien wie die „Halt-Stop“-Regel oder „Mein Körper gehört mir“. Kinder sollen wissen, dass sie sich bei Sorgen oder in Fällen von Grenzüberschreitungen jederzeit an uns wenden können.

Sexualität gehört zur kindlichen Entwicklung und unterscheidet sich grundlegend von der erwachsenen Sexualität. Wir besprechen kindgerecht Themen wie Geschlechtsmerkmale und Rollenverständnis. Alle Kinder dürfen sich bei uns unabhängig von Geschlecht oder Herkunft an allen Aktivitäten beteiligen.

Auch männliche Mitarbeitende übernehmen Wickel- und Pflegeaufgaben, wobei wir großen Wert auf Transparenz und Privatsphäre legen. Die Kindertoiletten bieten genügend Rückzugsmöglichkeiten und gewährleisten die Privatsphäre der Kinder, auch wenn sie sich entscheiden, gemeinsam die Toilette zu nutzen.

1.11 Inklusion

1.11.1 Kulturelle Vielfalt

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem jede Familie willkommen ist – unabhängig von kulturellem oder religiösem Hintergrund. Im Kindergarten Ermlandweg begegnen sich Kinder unterschiedlichster Nationalitäten, wodurch sie früh verschiedene Sprachen und Kulturen kennenlernen, z. B. Türkisch, Arabisch, Albanisch, Persisch, Ukrainisch, Russisch, Englisch und Spanisch.

Im Alltag sprechen wir überwiegend Deutsch, bemühen uns jedoch, Eltern in ihrer Muttersprache zu erreichen, z. B. durch Übersetzungsprogramme, mehrsprachige Broschüren oder amtliche Übersetzer. Unser Ziel ist ein respektvoller Umgang mit anderen Kulturen, den wir durch Feste und Veranstaltungen fördern, z. B. unsere Eröffnungsfeier unter dem Motto „Kulinarische Reise um die Welt“.

1.11.2 Kinder mit besonderem Förderbedarf

Unsere Einrichtung ist barrierefrei gestaltet, mit einem Aufzug sowie rollstuhlgerechten Toiletten und Duschen. Der Schwerpunkt „Körper mit allen Sinnen erleben“ macht uns besonders geeignet, Kinder mit Beeinträchtigungen zu begleiten.

Aktuell arbeiten wir mit einer Logopädin zusammen, die ein Kind sprachlich fördert. Unsere Köchin wurde darin geschult, auch für Kinder mit medizinischen Besonderheiten wie Nahrungsmittelallergien zu kochen.

Pädagogische Arbeit

2.1 Prinzipien der pädagogischen Arbeit

Unsere Einrichtung versteht sich als Bildungsinstitution, die komplexe Bildungsprozesse anregt und begleitet. Dabei schaffen wir auf der Grundlage von drei zentralen Prinzipien die notwendigen Voraussetzungen:

- **Beziehung**
- **Individualisierung**
- **Partizipation**

Beziehung

Stabile emotionale und soziale Beziehungen sind die Grundlage, damit Kinder ihre Umwelt erkunden und aktiv mitgestalten können. Jedes Kind hat ein Recht auf verlässliche Beziehungen, die essenziell für eine gelungene Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung sind. Daher legen wir großen Wert darauf, dass unsere Fachkräfte feinfühlig und emotional verfügbar sind, um den Aufbau solcher Beziehungen zu fördern.

Die intensivste Bindung eines Kindes ist zweifellos die zu seinen Eltern. Mit der Zeit entwickelt es jedoch auch weitere Bindungen, beispielsweise zu Erzieher*innen oder Gleichaltrigen. Der Besuch einer Kindertageseinrichtung ermöglicht es Kindern, soziale Erfahrungen außerhalb des familiären Rahmens zu sammeln. Sie begegnen Kindern unterschiedlichen Alters und kultureller Hintergründe, lernen Freundschaften zu schließen, Konflikte zu bewältigen und ihre sozial-emotionalen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern diese wertvollen Erfahrungen zu ermöglichen.

Individualisierung

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum wahrgenommen, auch wenn wir stets das Ganze im Blick behalten. Wir bieten täglich die Möglichkeit, vielfältige Materialien kennenzulernen, spontane Impulse aufzugreifen und Bildungs- und Entwicklungsthemen individuell und bedarfsgerecht zu gestalten.

„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein.“

aus Pipi Langstrumpf

Partizipation

Wir setzen uns aktiv dafür ein, das Recht der Kinder auf Selbstbestimmung und Mitwirkung zu fördern. Dies beginnt bereits bei alltäglichen Entscheidungen, wie beim Frühstück, wo die Kinder selbst entscheiden, wann, was und mit wem sie essen möchten. Auch beim Mittagsschlaf haben die Kinder die Wahl, ob und wie lange sie schlafen möchten.

Um den Kindern erste demokratische Strukturen nahezubringen, schaffen wir eine Umgebung, in der sie sich aktiv einbringen können. Sie lernen, Kompromisse einzugehen und ihre eigenen Bedürfnisse zeitweise zurückzustellen – ein wichtiger Lernprozess, den wir unterstützen und begleiten.

2.2 Rechte der Kinder

Kinder erfahren in unserer Einrichtung, dass ihre Rechte geachtet und gefördert werden. Unser Ziel ist es, sie zu selbstbewussten, vorurteilsfreien und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln.

Im Leitbild unserer Einrichtung sind folgende Kinderrechte verankert:

- Das Recht auf individuelle Förderung
- Das Recht auf Mitbestimmung und Partizipation
- Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung
- Das Recht auf Schutz und Sicherheit

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Sie haben ein Recht auf die Zeit, die sie brauchen, um die Welt zu erforschen und ihre eigenen Ideen zu verfolgen. Kinder haben das Recht, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.	Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.
Kinder haben das Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden.	Kinder haben das Recht auf Partizipation. Dazu gehört, Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen, die mit ihnen selbst und dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben, und den Alltag aktiv mitzugestalten.
Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung. Dazu gehört das Recht, eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können, Nein zu sagen und sich zurückziehen, wach zu bleiben, wenn sie nicht müde sind, zu essen, wenn sie hungrig sind und das zu essen, was ihnen schmeckt.	Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen. Dies bedeutet auch, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.
Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen, auf Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern und auf gemeinsam vereinbarte Regeln, die Orientierung und Sicherheit bieten.	Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal sowie eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.

2.3 Wie wir arbeiten

Wir arbeiten nach einem offenen Konzept, das den Kindern vielfältige Bildungsräume bietet. Sie können ihre Interessen frei wählen, sei es durch Bewegung, kreative Tätigkeiten, Konstruktionen oder Rückzugsangebote wie das Lesen eines Buches.

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Peergroup-System (Tübinger Eingewöhnungsmodell). Dabei werden Kleingruppen von maximal fünf Kindern von zwei Fachkräften begleitet. Diese Methode erleichtert nicht nur die Trennung von den Eltern, sondern schafft auch die Möglichkeit, dass sich Kinder und Eltern untereinander kennenlernen. Zudem können sich die Kinder eine bevorzugte Bezugsperson auswählen, was ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigt. Nach der Eingewöhnung stehen alle Fachkräfte gleichermaßen für alle Kinder zur Verfügung. Die pädagogische Dokumentation und Portfolioarbeit werden teamintern

aufgeteilt, wobei regelmäßiger Austausch sicherstellt, dass die Entwicklung der Kinder aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird.

Auch der Übergang vom U3- in den Ü3-Bereich erfolgt behutsam und individuell. Die Kinder kommen schrittweise mit dem neuen Bereich, den älteren Kindern und den Erzieher*innen in Kontakt. In besonderen Fällen, wenn Kinder schon vorzeitig als bereit für den Wechsel erscheinen, ermöglichen wir nach Absprache mit den Eltern eine frühzeitige Anpassung.

2.3.1 Reggio-Pädagogik

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Reggio-Pädagogik, die das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung begreift und davon ausgeht, dass Kinder „hundert Sprachen“ besitzen, um sich auszudrücken. Diese Vielfalt fördern wir, indem wir in jedem Bildungsbereich gezielt Impulse setzen.

Die Reggio-Pädagogik bietet den Kindern nicht nur Raum für Kreativität und Fantasie, sondern auch die Möglichkeit, nachhaltige Erfahrungen zu machen. So arbeiten wir mit Alltagsmaterialien, die uns Eltern spenden, und planen eine Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen für Materialspenden.

Die Kinder werden ermutigt, frei und ohne das Ziel eines fertigen Endprodukts zu gestalten – „der Weg ist das Ziel“. Dies fördert sowohl ihre Selbstwirksamkeit als auch ihren kreativen Ausdruck. Unsere Räume sind bewusst schlicht gehalten, um eine behagliche Atmosphäre zu schaffen.

Wir legen großen Wert auf ästhetische und musikalische Bildung. Kinder kommen mit verschiedenen Musikrichtungen und -instrumenten in Kontakt und können so ihre musikalischen Fähigkeiten entfalten.

Zukünftig werden wir unser Wissen zur Reggio-Pädagogik durch Fortbildungen erweitern und planen, ein Atelier zu einer kleinen „Remida“ umzugestalten, in der Kinder kreativ mit recycelten Materialien arbeiten können.

2.3.2 Digitalisierung und Medienpädagogik

Wir setzen in unserer Einrichtung gezielt digitale Medien ein, um den pädagogischen Alltag zu bereichern und Verwaltungsaufgaben zu erleichtern. Mithilfe von Tablets arbeiten wir mit der „Kigaroo-App“, die es uns ermöglicht, die Kinder ein- und auszuchecken, mit den Eltern zu kommunizieren und den Speiseplan digital zur Verfügung zu stellen. Auch die Dokumentation, Portfolioarbeit und Vorbereitung von Elterngesprächen erfolgen über Tablets.

Die Kinder selbst haben Zugang zu altersgerechten Medien, wie Büchern und Hörspielen, die sie selbstständig nutzen können. Zusätzlich können Kinder und Eltern Bücher in verschiedenen Sprachen ausleihen, um die Mehrsprachigkeit zu fördern.

Musik spielt eine zentrale Rolle in unserem Alltag: Kinder lernen unterschiedliche Musikstile kennen, hören Hörspiele oder nutzen Musikinstrumente, um selbst aktiv zu werden. So erleben sie ihre Selbstwirksamkeit auch im Bereich der Medienpädagogik.

2.3.3 Tagesablauf

7–9 Uhr: Bringzeit

Die Kinder kommen in die Einrichtung, werden von den Fachkräften herzlich empfangen und in den Tag begleitet. Die Anwesenheit wird über die digitale *Kigaroo-App* erfasst.

Zusammen mit ihren Eltern gehen die Kinder in die Garderobe und entscheiden, in welchem Raum sie ankommen möchten. Die Verabschiedung erfolgt individuell nach den Bedürfnissen des Kindes: Manche winken am Fenster, andere beginnen direkt mit einer Aktivität, während einige individuelle Unterstützung der Fachkräfte benötigen.

8–9 Uhr: Gleitendes Frühstück

Das Frühstück wird in Buffetform angeboten. Kinder können frei entscheiden, wann und was sie essen möchten.

Ab 9 Uhr: Bildungsangebote und Aktivitäten

Die Räumlichkeiten werden mit vorbereiteten Impulsen eröffnet. Die Kinder können an vielfältigen Aktivitäten teilnehmen, sei es in der Turnhalle, im Atelier, im hauswirtschaftlichen Bereich oder draußen auf dem Außengelände.

11 Uhr: Mittagessen

Das Mittagessen findet in kleinen Gruppen statt, um eine gemütliche und gemeinschaftliche Atmosphäre zu schaffen. Das Essen ist mehr als reine Nahrungsaufnahme – es ist eine Zeit für Austausch und Wohlbefinden. Kinder wählen selbst, mit wem und wo sie essen möchten, und entscheiden, was und wie viel sie essen. Aufessen ist kein Muss.

Nach dem Mittagessen: Ruhe- und Schlafzeit

Kinder, die müde sind, dürfen schlafen. Dabei werden sie nicht geweckt, um sicherzustellen, dass sie ausreichend und bedürfnisorientiert ruhen können. Kinder, die nicht schlafen möchten, dürfen sich in ruhigen Räumen entspannen. Hier werden Geschichten erzählt, Traumreisen angeboten oder mit meditativer Musik gemalt.

14 Uhr: Snackzeit

Unsere Köchin bereitet täglich frische Snacks wie Rohkost, Obst oder Quarkspeisen zu. Ab 14.30 Uhr beginnt die Abholzeit, während die übrigen Kinder weiter spielen können.

17 Uhr: Schließzeit

Unser Haus schließt um 17 Uhr.

2.3.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Sie helfen, Interessen, Vorlieben und Entwicklungsbedarfe der Kinder zu erkennen und gezielt darauf einzugehen.

Entwicklungsschritte werden dokumentiert und fließen in die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern ein. Hierzu nutzen wir die BaSik-Bögen über Kitalino.

Die individuellen Portfolioordner zeigen die Stärken, Lernfortschritte und Erlebnisse der Kinder. Diese Ordner, die die Kinder zunehmend selbst mitgestalten, dienen nicht nur als schöne Erinnerung, sondern auch als sichtbare Dokumentation ihrer Entwicklung.

2.3.5 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und sozialen Teilhabe. Deshalb begleiten unsere Fachkräfte den Alltag sprachfördernd, indem sie Gespräche initiieren, aufgreifen und vertiefen, Fragen stellen und die Themen der Kinder sprachlich unterstützen.

Unsere Räume sind sprachfördernd gestaltet, z. B. durch Beschriftungen und vielfältige Bücher. Außerdem kooperieren wir mit einer Logopädin, die online Sprachförderung anbietet.

2.3.6 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Unsere Arbeit orientiert sich am Nationalen Kriterienkatalog, der durch konkrete Handlungsempfehlungen zur Qualitätssicherung beiträgt. Mithilfe von Checklisten reflektieren wir regelmäßig unsere pädagogische Praxis.

Fort- und Weiterbildungen sind ein zentraler Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Mitarbeitende haben Zugang zu umfangreichen Bildungsangeboten, um ihre Kompetenzen systematisch zu erweitern.

2.3.7 Teamarbeit

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist Grundlage für die Qualität der pädagogischen Arbeit. Alle Mitarbeitenden – ob Leitung, pädagogisches Fachpersonal, Küchenpersonal oder Alltagshelfer – tragen zu einem positiven Klima bei.

Wir fördern eine offene Kommunikation, konstruktive Kritik und gegenseitige Wertschätzung. Wöchentliche Team- und Kleinteam-Besprechungen dienen dazu, pädagogische Impulse zu planen und auszuwerten.

3.1 Zusammenarbeit mit Fachberatung und Geschäftsstelle

Unsere Geschäftsstelle in Münster unterstützt uns mit Fachberatung und einer Meta-Leitung. Besonders bei Neueröffnungen ist diese Unterstützung von unschätzbarem Wert.

3.2 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern liegt uns am Herzen. Eltern können sich mit ihren Talenten aktiv in den Alltag einbringen, z. B. als Vorleser oder Künstler.

Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, das Kinder fördert und stärkt.

Wir pflegen regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche und bieten Feste sowie Elternabende an, um einen intensiven Austausch zu ermöglichen.

3.3 Elterngespräche

Wir bieten allen Eltern einmal im Jahr ein Elterngespräch an, um uns über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Als Grundlage dazu dienen die Beobachtungen sowie die Portfolioordner, die regelmäßig geführt werden und wichtige Entwicklungsschritte und Lerngeschichten der Kinder festhalten.

Während dieser Gespräche besteht außerdem die Möglichkeit, über familiäre Situationen oder Sorgen der Eltern zu sprechen und Fragen zu stellen.

Es ist auch immer möglich, einen kurzfristigen Termin auszumachen, um Dinge zu klären oder sich beraten zu lassen. Dies wird von der Elternschaft sehr gerne in Anspruch genommen.

3.4 Elternbeirat

Unser Elternbeirat besteht aus acht gewählten Mitgliedern. Er ist ein wichtiges Sprachrohr zwischen Elternschaft und Kita-Leitung. In regelmäßigen Treffen werden Wünsche und Anliegen der Eltern besprochen. Der Elternbeirat erhält Einblicke in organisatorische, personelle und fachliche Themen.

3.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen, darunter:

- Kloster
- Familienbüro
- Flüchtlingsunterkunft

3.6 Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliche Tätigkeiten bereichern unsere pädagogische Arbeit. Eltern und Freiwillige können den Alltag aktiv mitgestalten, z. B. durch Vorlesevormittage oder musikalische Angebote. Externe Ehrenamtliche, wie Vorlesepaten oder Musiker, sind ebenfalls willkommen. Vorab ist ein erweitertes Führungszeugnis erforderlich

Schlusswort

Diese Konzeption gibt Ihnen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und die Werte, die uns wichtig sind. Sie dient uns als Grundlage zur Reflexion und Weiterentwicklung, um den Bedürfnissen der Kinder und Erwartungen der Eltern gerecht zu werden.

Bei Fragen, Anregungen oder weiteren Vorschlägen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns auf einen offenen Austausch!

**„Kinder sind wie Blumen, man muss sich zu ihnen
niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“**

Friedrich Fröbel